

## **Was verbindet einen Landschaftsgärtner mit einem Fotografen? Die Liebe zum Kreativen!**

Ostern 1948 wechselte der ehemalige Landschaftsgärtner, Friedrich Fischer den Rasen und machte sein Hobby zum Beruf. Anstatt in Gärten verdiente er nun sein Geld unter anderem am Fußballrasen. Er gründete sein Unternehmen „Foto Fischer“ und wurde zum gewerblichen Presse- bzw. Sportfotografen. Als erster in der Steiermark hat er sich auf die Sportfotografie spezialisiert und viele Zeitungen als freier Fotograf mit aktuellen Bildern beliefert. Sein erstes Fotostudio war am Grazer Mehlplatz. Mitte der 70er Jahre übersiedelte der Betrieb dann in die Passage zwischen Mehlplatz und Herrengasse.

## **Hinter jedem erfolgreichen Mann wirkt eine starke Frau**

Elfriede Fischer, gelernte Buchhalterin, erlernte ihrem Mann zuliebe nach ihrer Heirat den Beruf des Fotografen und übernahm den „Innendienst“. Sie leitete das Geschäft in der Passage der Herrengasse, teilte die Termine ihres Mannes ein und ab 1982 unterstützte sie ihn im damals neuen Fotostudio oberhalb des Geschäftes. Neben der Sport- und Pressefotografie wurden nun auch die Portraitfotografie ins Portfolio aufgenommen.

„Den Zeitaufwand darf man nie rechnen. Wir haben immer viel gearbeitet, an Wochenenden, an vielen Abenden. Das bringt das Geschäft mit sich. Wir haben unsere private Zeit dementsprechend angepasst, waren gut aufeinander abgestimmt, jeder in seinem Bereich.“ erzählt Elfriede Fischer. Das Ehepaar Fischer hat sich privat wie beruflich immer gut ergänzt, Fritz der Quirlige und Elfriede der Ruhepol in Familie und Geschäft. Ihre Werte, ihre Einstellungen, ihr Unternehmen haben sie weitergegeben an die nächste Generation.

## **Nachfolge aus Leidenschaft**

Friedrich nahm seinen Sohn Thomas so oft es ging mit auf die Fußballfelder und der Junior entwickelte seine Leidenschaft schon mit sieben Jahren für die Fotografie. „Überall dort, wo andere viel Geld zahlten, um ihre Stars zu sehen, waren wir in der vordersten Reihe und machten viele gute und einzigartige Aufnahmen von Fußballern und ihren genialsten Schüssen,“ ist Thomas stolz auf seine hautnahen Kinderlebnisse am grünen Rasen. Und aus dieser Leidenschaft wurde dann auch sein Beruf. Die Eltern mussten ihn nicht motivieren. Er hatte von klein auf Spaß am Fotografieren und man sieht es auch heute in seinen Augen, dass er mit viel Herzblut bei der Sache ist.

Nach der Lehre im elterlichen Betrieb und Fotograf beim Bundesheer absolvierte Thomas Fischer als damals jüngster Fotograf seine Meisterprüfung und übernahm bald den Geschäftsbereich der Pressefotografie 1989 von seiner Mutter. Nach der Pensionierung seines Vaters folgte dann der zweite Bereich der Portraitfotografie. Der Meisterfotograf Thomas Fischer hat 2018 nicht nur das 70-Jahre Jubiläum des Betriebs, sondern auch die eigene 30jährige Selbständigkeit gefeiert. Ehefrau Renate stärkt ihm seit vielen Jahren den Rücken, managt das Geschäft und sorgt dafür, dass Thomas und sein Fotografen-Team immer rechtzeitig bei ihren Einsätzen sind. Sie sind gut strukturiert und organisiert. Umsätze kommen zu 50 % aus dem Geschäft bzw. aus dem Studio (Portrait-, Bewerbungs- und Passbilder) und zu weiteren 50 % aus der Reportage-, Presse- und Eventfotografie.

## **Raus aus der analogen rein in die digitale Fotografie**

Innerhalb von drei Jahren, also zwischen 1998 und 2001 wurde die Dunkelkammer ersetzt durch Photoshop. Die digitale Fotografie hielt Einzug. Zuerst wurde noch doppelgleisig fotografiert. Neue Kameras wurden angeschafft, neue Technologien wurden installiert. Es musste schnell gehen, um bei den Pionieren dabei zu sein. Bei Foto Fischer war das kein Thema. Neugierde und Begeisterung und Mut zu Neuem gehören zur Unternehmens-DNA und gemeinsam wurde die Umstellung gut gemeistert.

Die Arbeit hat sich verändert, der Zeitaufwand für Fotobearbeitung ist sogar gestiegen. „Wenn Thomas beispielsweise bis 22 Uhr bei einer Veranstaltung fotografiert, sitzt er noch weitere 2 Stunden am Computer, optimiert Farbe, Kontrast und Licht und versendet meist nach Mitternacht noch Pressefotos in die Zeitungsredaktionen“, erzählt Renate Fischer über den intensiven Tagesablauf ihres Mannes. „Die Fotografie hat 365 Tage und Nächte im Jahr Saison, wir fotografieren, wenn die Kunden uns brauchen“, fasst der Profifotograf zusammen.

Thomas berichtet „die Branche hat sich sehr verändert. 2013 waren wir noch rund 290 Kollegen steiermarkweit und man kannte sich von Weiterbildungen oder Exkursionen. Heute sind es durch die Öffnung 1.270 Fotografen, viele davon sind Einzelkämpfer ohne Qualifikation. Es braucht keine Ausbildung und keine Meisterprüfung mehr und quasi jeder kann in einer halben Stunde Fotograf werden.“

Bei Foto Fischer spürt man trotzdem die Zuversicht, den Spaß an der Arbeit. Das Unternehmen steht für Qualität und für langjährige Kundenbeziehungen. Ihr Credo lautet „wenn der Kunde glücklich ist, sind wir es auch“.

## **Wofür steht das Familienunternehmen?**

Immer wieder ein neuer Blickwinkel – und das seit 70 Jahren, heute und in Zukunft. Besondere Anliegen der Kunden erfüllen, neue Ideen und innovative Bilder entwickeln und die Lust auf Neues sowie Offenheit zeichnen die Menschen im Unternehmen und in der Familie aus.

## **Menschenbilder**

„Fotos geben nicht die Wirklichkeit wieder, sondern sind die Interpretation eines Moments“. Dieses Zitat könnte auch für die künstlerische Ausstellungsreihe passen, die seit **zwei** Jahren in Graz am Mariahilfer Platz oder in Piran etabliert wurde. Thomas Fischer stellt auch hier ein ausgewähltes Werk aus und zeigt, dass es in der Fotografie immer noch unikat Kunst gibt.

Fazit: Ein Hoch auf Engagement, Kreativität und den Blick für die Kunst in der Fotografie!